

KLASSISCHE PHILOLOGIE

Vorlesungsankündigungen

Wintersemester 2008/09

Hinweis

Für Studierende im Hauptstudium (Ausnahmen sind möglich) wird vom Seminar für Klassische Philologie das **KSEL-Programm** (Kontrollierte systematische Eigenlektüre) angeboten: Die Studierenden wählen sich eine/n Dozenten/in, legen ein monatliches Lektürepensum fest und werden darüber in regelmäßigen Abständen mündlich geprüft. Ein Rechtsanspruch darauf besteht nicht. Genauere Absprachen sind mit dem/r gewählten Dozenten/in zu treffen.

Wichtige Termine zu Semesterbeginn

Einführungsveranstaltung für Studienanfänger (Studiengang Latein und Griechisch):

Donnerstag, 16. Oktober 2008, 10–12, P 106

Bibliotheksführung:

Donnerstag, 16. Oktober 2008, 12–12.30 (Treffpunkt vor der Seminarbibliothek)

Seminareröffnung: Montag, 20. Oktober 2008, 11–12, P 204

Alle Veranstaltungen beginnen zum ersten Termin nach der Seminareröffnung.

Vorlesungen

(in chronologischer Reihenfolge)

Griechische Vorlesung:

J. Althoff

Hesiod

(Griechische Literatur I; für BA Lehramt: Modul LK 1; für BA Beifach: Modul Aufbau I)

2-std., Do 10–12, P 13

„Besides Homer, there is Hesiod“ lautet ein altes Diktum, mit dem Martin West seinen Kommentar zur Theogonie einleitet. Durch den Vergleich mit Homer, dem zweiten großen archaischen Ependichter, wird das Verhältnis zwischen den beiden thematisch sehr ungleichen, formal aber verwandten Dichtern angesprochen (und zugleich in etwas ungerechter Weise zugunsten Homers akzentuiert). Während Homer für das erzählende Epos steht, ist Hesiod der erste Sachdichter des Abendlandes, der wertvolle Impulse für die spätere abendländische Philosophie und Naturwissenschaft gegeben hat. Beide dichten in der Tradition des epischen Hexameters, die viel älter ist als die beiden erhaltenen Repräsentanten. In der Vorlesung soll auch dieses Verhältnis betrachtet werden, vor allem aber soll ein Überblick über Leben und Werk Hesiods gegeben werden. Die vollständig erhaltenen Gedichte „Theogonie“ und „Werke und Tage“ stehen naturgemäß im Vordergrund, für deren Verständnis auch das Verhältnis zu den vorderasiatischen Dichtungen wichtig ist. Aber auch die „Aspis“ und die nur fragmentarisch erhaltenen Werke („Frauenkatalog“, „Ehoien“) verdienen eine Behandlung. Der

Blick geht also sowohl rückwärts, verweilt in der etwa gleichzeitigen Epoche und geht voraus.

Wie immer werden alle besprochenen griechischen Texte übersetzt, so daß die Vorlesung allgemein verständlich sein sollte.

Eine klassische (wenngleich etwas ältere) Einführung in deutscher Sprache bietet Hermann Fränkel, *Dichtung und Philosophie des frühen Griechentums*, München³ 1962, 104–146. Zur Anschaffung empfehle ich die Oxford-Ausgabe von F. Solmsen.

Lateinische Vorlesung mit Lektüre:

J. Blänsdorf

Terenz, „Adelphoe“

(Lateinische Literatur I; für BA Lehramt: Modul LK 1 als V; für BA Beifach: Modul Aufbau I als V)

2-std., Mo 10–12, P 101

Die 21 Komödien des Plautus und die 6 Komödien des Terenz sind das umfangreichste Textkorpus der lateinischen Literatur vor den Werken Ciceros. Anders als die Vorgänger, die die griechischen Vorlagen dem römischen Geschmack anpaßten, folgte Terenz dem Stil und der Thematik Menanders und Apollodors und verteidigte sein künstlerisches Programm in den Prologen seiner Komödien. In den „Adelphoe“ veranschaulichte er mit einer turbulenten Handlung die Probleme der Jugenderziehung und den Generationenkonflikt – der bei ihm zugunsten der Jugend und liberaler Prinzipien entschieden wird.

Die ausgedehnte Lektüre der „Adelphoe“ des Terenz wird von Exkursen zur Geschichte der lateinischen Sprache und der römischen Komödie begleitet.

Zur Einführung:

Blänsdorf, J., in *Handbuch der lat. Lit.*, hg. v. W. Suerbaum, München 2002, §§ 118, 119, 125, 126, 128.

Kruschwitz, P., *Terenz*, Olms Studienbücher Antike 12, Hildesheim 2004.

Lefèvre, E., *Terenz*, in *Handbuch der lat. Lit.*, hg. v. W. Suerbaum, München 2002, § 129.

Text: mindestens die Schulausgabe im Diesterweg-Verlag, empfehlenswert ist jedoch die Anschaffung einer kompletten Ausgabe (Belles Lettres, Oxford).

Die Veranstaltung kann alternativ als Vorlesung, Lektüre oder sprachwissenschaftliche Übung gewertet werden.

Lateinische Vorlesung:

W. Blümer

Horaz

(Lateinische Literatur II; für BA Lehramt: Modul LK 2; für BA Beifach: Modul Aufbau I)

2-std., Mi 10.30–12.00, P 2

Nach einem kurzen Blick auf Horazens Lebenslauf und Gesamtwerk wird die Interpretation ausgewählter Texte im Mittelpunkt stehen, daneben die metrische Analyse der Texte und die Einübung der verschiedenen horazischen Versmaße.

Die eingehend behandelten, metrisch analysierten Texte werden jeweils in Kopie zur Verfügung gestellt werden; der Besitz einer textkritischen Ausgabe (möglichst die Teubneriana von Shackleton Bailey) wird jedoch vorausgesetzt.

Weiterführende Literatur zu den einzelnen Abschnitten wird im Verlauf des Semesters angegeben.

Lateinische Vorlesung:

C. Walde

Die Literatur der „Neronischen“ Zeit

(Lateinische Literatur III; für BA Lehramt: Modul LK 3; für BA Beifach: Modul Aufbau I)
2-std., Mo 16–18, P 5

Diese Vorlesung wird einen Überblick über die römische Literatur des 1. nachchristlichen Jahrhunderts ab der Regierungszeit des Tiberius bieten. Insofern schließt sie sich chronologisch an die Vorlesungen der vergangenen Wintersemester an, deren Besuch aber nicht Voraussetzung ist, zumal auch ein kurzer Rückblick auf die vorangehenden Epochen gegeben wird. Besonderes Augenmerk wird auf der Literatur zur Zeit des Kaisers Nero und der Weiterentwicklung des Gattungssystems (Epos, Eklogen, Roman, Satire, Biographie, philosophische Schriften usw.) liegen. Hinzu tritt eine literatursoziologische Betrachtung der Textproduzenten (z.B. die Familie der Annaei, Calpurnius Siculus, Nero, Petron, Persius usw.) und -rezipienten sowie der Publikationsbedingungen. Bei den Autoren wird der Schwerpunkt auf Lucan und seinem „Bellum Civile“ liegen.

Textgrundlage: Bereitstellung auf dem Readerplus. Eine preisgünstige Variante zur Teubner-Ausgabe stellen im Falle Lucans verschiedene wissenschaftliche lat.-ital. Taschenbuchausgaben dar.

Teilnehmerkreis: Neben Studierenden der Lateinischen und Griechischen Philologie und der anderen Altertumswissenschaften Interessierte aller Disziplinen. Die originalsprachlichen Zitate werden alle auch in erläuternder Übersetzung dargeboten. Die Studierenden der neuen Studiengänge schließen diese Vorlesung verbindlich mit einer Klausur ab. Für die herkömmlichen Studiengänge besteht die Möglichkeit des Kolloquiums.

Ringvorlesung Mediävistik:

Lebensformen und Menschenbilder im Mittelalter

(Studium Generale, Gasthörer-Seminare)

2-std., Do 16–18, P 3

Der Interdisziplinäre Arbeitskreis (IAK) Mediävistik bietet in Zusammenarbeit mit dem Studium Generale in diesem Wintersemester wie schon in den vergangenen Jahren eine interdisziplinäre Ringvorlesung an, die sich an HörerInnen aller Fachbereiche und Semester sowie an Gäste von außerhalb der Universität richtet. Lehrende der Geschichte, Latinistik, Kunstgeschichte, Germanistik, Byzantinistik und anderer Geisteswissenschaften der Universität Mainz entwerfen, unterstützt von Spezialisten aus dem In- und Ausland, ein breites Panorama mittelalterlicher Lebensformen und Menschenbilder.

Zusätzliche Informationen / Kontakt: <http://www.mediaevistik.uni-mainz.de>

Seminare und Übungen

a) für alle Stufen

Griechische Lektüre:

J. Althoff

Hesiod, „Erga“

(für BA Lehramt: Modul LK 1)

2-std., Mo 14–16, P 201

Die Übung zielt auf eine ausgedehnte Lektürepraxis und begleitet die Vorlesung (für Studierende ab dem 2. Fachsem.; Erstsemester besuchen bitte die Lektüreübung für Anfänger des Moduls SG 1). Die Lektüreübung wird im Rahmen des Prüfungskolloquiums am Ende der Vorlesung mit abgeprüft; für Teilnehmer/-innen, die die Vorlesung nicht besuchen, findet in der letzten Sitzung eine Klausur als Abschlussprüfung statt.

Zur Anschaffung empfehle ich die Oxford-Ausgabe von Solmsen (Hesiodi Theogonia, Opera et dies, Scutum ed. F. Solmsen, Fragmenta selecta edd. Merkelbach/West, Oxford 1970 (neuere Nachdrucke). Als Kommentar dient: Hesiod, Works and Days, edited with prolegomena and commentary by M.L. West, Oxford 1978.

Einführung in die klassische griechische Literatur

W. Nicolai

(Kolloquium über ausgewählte Texte in deutscher Übersetzung, für Studierende aller Fachbereiche)

2-std., Mi 16–18, Raum 03–553

Ziel der Veranstaltung ist, den Teilnehmern – aufgrund eigener Lektüre und gemeinsamer Diskussion – einen Einblick in zentrale Werke der griechischen Literatur von Homer bis Platon zu vermitteln und ihnen dabei Gelegenheit zu geben, die Seh- und Denkweise der antiken Autoren mit ihrer eigenen zu vergleichen. Voraussetzung dafür ist allerdings die Bereitschaft, für jede Sitzung einen kleineren oder größeren Textabschnitt zu lesen (maximal im Umfang einer Tragödie). Das Kolloquium ist insbesondere für Latinisten und Literaturwissenschaftler gedacht.

Texte: Xerokopien zum Selbstkostenpreis oder Reclam-Ausgaben.

Anmeldung per E-Mail erbeten unter nicolai@uni-mainz.de.

Lateinische Lektüre:

J. Breuer

Properz

(für BA Lehramt: Modul LK 2)

2-std., Fr 8–10, P 7

Sextus Propertius gilt als sprachlich und inhaltlich schwierigster Dichter der augusteischen Elegikertrias. Nach einem – von den Teilnehmern zu erarbeitenden – Überblick über die Metrik und die (literar-)historische Einordnung seines Œuvres sollen in dieser Lektüre verschiedene „Typen“ von Elegien behandelt werden, u.a. die „klassische“ Liebeselegie (falls es so etwas wirklich gibt), die

Elegie als Medium des poetologischen bzw. politischen Diskurses sowie die aitiologische Erzählung, die das Rom der Frühzeit thematisiert.

Textausgabe: Jede vollständige, kritische lateinische Textausgabe, z.B.: Propertius, elegiarum libri IV, ed. Paolo Fedeli, München (Saur) 1994. Zweisprachige Ausgaben und Ausdrücke aus der Latin library sind nicht zugelassen.

Scheinanforderungen: Regelmäßige Teilnahme, Mitarbeit auf der Grundlage intensiver Vorbereitung (Kommentare werden in der ersten Sitzung vorgestellt), Bestehen der Abschlußklausur.

Zur Einführung: N. Holzberg, Die römische Liebeselegie. Eine Einführung, Darmstadt (WBG) 1990.

Für die erste Sitzung: Informieren Sie sich bitte über Leben und Werk des Autors (z.B. im Neuen Pauly s.v.) und übersetzen Sie Elegie I,1.

Lateinische Lektüre:

W. Blümer/C. Walde

Literatur der „Neronischen“ Zeit

(für BA Lehramt: Modul LK 3)

2-std., Do 12–14, HS 7 (Forum)

In dieser Lektüre, die die Vorlesung zur Neronischen Zeit vertieft und ergänzt, sollen repräsentative Passagen aus Lucan und anderen Autoren der Epoche gelesen werden. Bitte achten Sie wegen des Programms auf entsprechende Ausgänge.

Textgrundlage: Es werden entsprechende Kopiervorlagen bereitgestellt.

Teilnehmerkreis: Studierende der Lateinischen Philologie aller Semester oder Interessierte mit sehr guten Lateinkenntnissen.

Teilnahmebedingungen: regelmäßige Teilnahme und Vor- und Nachbereitung; eine Abschlußklausur (Modalitäten je nach Studienordnung der alten Studiengänge [Lehramt/Magister] oder der neuen BA/MA-Studiengänge).

Lateinische Lektüre:

W. Bietz

Aus Tertullians apologetischen Schriften

2-std., Di 10–12, P 2

Tertullian ist der erste der sogenannten Lateinischen Kirchenväter. Seine Lebenszeit umfasst vermutlich die Jahre 160–220.

Von ihm kennen wir 31 Schriften, die apologetischen Charakter haben oder Einzelthemen des christlichen Lebensalltags enthalten. Exegetische Schriften hat er nicht verfasst. Dogmatische Fragen sind in seine Polemik eingebunden. Mit dieser wendet er sich gegen die Heiden, christliche Häresien bzw. seinem Denken widersprechende theologische Strömungen seiner Zeit – und das in einer kraftvollen, oft eigenwilligen Sprache.

Es ist geplant, Textpartien aus den Frühschriften, vor allem dem „Apologeticum“, zu lesen.

Zur Vorbereitung auf die Lektüreübung wird die von E. Schulz-Flügel verfasste Darstellung s.v. Tertullian im „Lexikon der antiken christlichen Literatur“ (hg. von S. Döpp und W. Geerlings, Freiburg ³2002, S. 668–672) empfohlen. Dort findet man auch die gängigen Textausgaben.

Bei den teilnehmenden Studierenden des Lateinischen, aber auch der Theologie, wird Erfahrung im Umgang mit anspruchsvollen lateinischen Texten erwartet.

b) für die Unterstufe

Griechisches Proseminar:

J. Althoff

Platon, „Symposion“

2-std., Mi 16–18, P 208

Das Werk weicht formal ein wenig von den üblichen Dialogen Platons ab, insofern es eine Sammlung von Lobreden auf den Eros bietet, die anlässlich eines Symposions (also einer Party) reihum vorgetragen wurden. Es eignet sich aber gut zur unbeschwerten Einführung in die platonische Philosophie und ist zugleich eines der schönsten literarischen Kunstwerke des Abendlandes.

Zur Anschaffung empfehle ich den 2. Band der Oxford Ausgabe von I. Burnet: *Platonis Opera recognovit brevique adnotatione critica instruxit I. Burnet, tomus II*, Oxford 1901 (neuere Nachdrucke).

Kommentar: *Plato Symposium* edited by Kenneth Dover, Cambridge 1980. Ein hervorragendes Handbuch über alle Aspekte der platonischen Philosophie ist der neue Band des „Neuen Ueberweg“: *Grundriss der Philosophie der Antike*, begründet von Fr. Ueberweg, völlig neubearbeitete Ausgabe, *Die Philosophie der Antike*, hg. von H. Flashar, Bd. 2,2: *Platon*, hg. v. M. Erler, Basel 2007 (Standnr. in der Seminarbibliothek: PHIL Ag 2812-2,2). Zur Einführung eignet sich aber besser: A. Lesky, *Geschichte der griechischen Literatur*, Bern/München³ 1971, 568–614.

Lateinisches Proseminar I (für Anfänger):

W. Blümer

2-std., Di 16–18, P 205

2-std., Do 14–16, P 205

Studierende der alten Studiengänge können hier ihr (vierstündiges) Proseminar I absolvieren. Für Studierende der neuen Studiengänge ist die Veranstaltung in zwei Teile geteilt, die separat besucht werden können:

Di 16–18 = LPS 1 (für BA Lehramt: Modul LM 1): **Ovid, „Ars Amatoria“**

Zu Beginn des Proseminars wird eine Einführung in die Metrik gegeben, anschließend werden wir uns durch fortlaufende Lektüre Besonderheiten der lateinischen Dichtersprache vergegenwärtigen, dabei zugleich Grundzüge der Dichtung Ovids herausarbeiten.

Textausgaben: Oxford-Ausgabe von Kenney oder Teubner-Ausgabe von Ramirez de Verger.

Kriterien der Scheinvergabe bzw. des Bestehens der Modul-Teilprüfung: Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit, Abschlußklausur (Metrische Analyse und Übersetzung).

Do 14–16 = **Grundlagen des Studiums der Klassischen Philologie** (für BA Lehramt: Modul E)

In dieser Übung werden Hilfsmittel der Altertumskunde vorgestellt und besprochen, dazu grundlegende Probleme (z.B. Mythologie, Überlieferung antiker Literatur/Textkritik, Gattungen, Epochen, Prosarhythmus) behandelt werden.

Vorausgesetzt wird der Besitz der vom Seminar herausgegebenen Studienbibliographie (Informationen und Verkauf im Geschäftszimmer).

Kriterien der Scheinvergabe bzw. des Bestehens der Modul-Teilprüfung: Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit, Mythologietest, Abschlußklausur.

Lateinisches Proseminar II:

C. Walde

Sallust, „Bellum Catilinae“

2-std., Di 16–18, P 106

Sallusts „Bellum Catilinae“ (anderer Titel: „Coniuratio Catilinae“) ist ein faszinierendes Zeugnis über den Zustand der in der Auflösung begriffenen res publica Romana. Wir wollen uns dieses im Umfang überschaubare Meisterstück exemplarischer Geschichtsschreibung unter verschiedenen Perspektiven aneignen (Stil, Textkonstitution, Gattung, Charakterzeichnung, Wertbegriffe usw).

Textgrundlage: Kurfess, A., C. Sallusti Crispi Catilina, Iugurtha, Fragmenta Ampliora, Leipzig ³1957 und entsprechende Nachdrucke bei Saur (oder eine andere textkritische Ausgabe). Zweisprachige Ausgaben oder Ausdrücke aus der Internet-Latin Library sind im Unterricht nicht zugelassen.

Teilnahmebedingungen: regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und aktive Mitarbeit; mehrere längere Arbeitsproben zusammengenommen im Umfang einer Hausarbeit; schriftliche Übersetzungen. Bitte baldige Anmeldung unter waldec@uni-mainz.de oder mündlich. Es werden schon vor Semesterbeginn Arbeitsmaterialien bereitgestellt (Readerplus).

Griechische Lektüre für Anfänger:

J. Walter

Xenophon, „Anabasis“

(für BA Lehramt: Modul SG 1; für BA Beifach: Modul Aufbau I)

2-std., Fr 14–16, Raum 00–142 (Alte Chemie, Geb. M)

Ziel der Übung ist die Erarbeitung möglichst großer Passagen dieses Werkes.

Text: Xenophontis opera omnia, rec. E.C. Marchant, tomus III: Expeditio Cyri, Oxford 1904 (und Nachdrucke).

Kommentare: Vollbrecht, Ferdinand: Xenophons Anabasis. Für den Schulgebrauch erklärt, Bd. 1–3, Leipzig/Berlin 1907–1912; Mather, Maurice W./Hewitt, Joseph William: Xenophon's Anabasis, Books I–IV. Edited, with an Introduction, Notes, and Vocabulary, Norman 1962; Lendle, Otto: Kommentar zu Xenophons Anabasis (Bücher 1–7), Darmstadt 1995.

Lateinische Lektüre für Anfänger:

T. Visser

Sallust, „Coniuratio Catilinae“

(für BA Lehramt: Modul SG 1; für BA Beifach: Modul Aufbau I)

2-std., Di 18–20, P 107

Lateinische Lektüre für Anfänger:

M. Steinrücken

Vergil, „Bucolica“/„Eclogae“

(für BA Lehramt: Modul SG 1; für BA Beifach: Modul Aufbau I)

2-std., Fr 14–16, P 3

Mit den Eklogen, seinem ersten größeren Werk, fand Vergil nicht nur im Kreis des Maecenas Anerkennung, sondern führte auch die Hirtendichtung sowie die bewußte, sinntragende Buchkomposition in die römische Literatur ein. Im Gegensatz zum hellenistischen Vorbild Theokrit liegt über Vergils locus amoenus jedoch der Schatten der Zeitgeschichte. Im Spiel mit Vorlage, Reflexion, Phantasie und realen Anspielungen entsteht der eigene Charakter dieser Dichtung.

Ziel der Übung ist die Erarbeitung möglichst großer Passagen unter angemessener Berücksichtigung von grammatikalischen und syntaktischen Phänomenen, der Metrik und des Kontextes. Die Reihenfolge der Lektüre wird zu Semesterbeginn per Aushang bekanntgegeben. Für die erste Sitzung sollen sich die Teilnehmer anhand der einschlägigen Mittel über Leben und Werk Vergils informieren.

Teilnahmebedingungen bzw. Anforderungen: regelmäßige und aktive, auf intensiver Vorbereitung basierende Teilnahme; Abschlußklausur.

Text: P. Vergili Maronis Opera, ed. R.A.B. Mynors. Oxford 1969 (sowie Reprints). Zweisprachige Ausgaben sind prinzipiell nicht zugelassen.

Kommentar: Clausen, W.: A commentary on Virgil Eclogues. Oxford 1994.

Einführende Literatur: Effe, B., Binder, G.: Antike Hirtendichtung: eine Einführung. 2. überarb. u. erw. Auflage. Düsseldorf 2001.

Vorkurs zu den Griechischen Stilübungen

J. Breuer

(für BA Lehramt: Modul SG 1; für BA Beifach: Modul Aufbau I)

1-std., Mo 18–19, P 6

In diesem Kurs soll die griechische Formenlehre systematisch wiederholt werden (Kenntnisse auf Graecumsniveau werden vorausgesetzt), damit die Stilübungen auf einem soliden Fundament aufbauen können. Die Grundzüge der Syntax werden ebenfalls behandelt.

Lehrbücher: Bornemann, E. und Risch, E.: Griechische Grammatik, Frankfurt 1978 (ggf. jüngere Auflagen); Kaegi, A.: Repetitionstabellen zur kurzgefaßten griechischen Schulgrammatik, Zürich/Hildesheim 1998; sprachgeschichtliche Zusammenhänge erläutert gut verständlich: Zinsmeister, H.: Griechische Laut- und Formenlehre, Heidelberg 1990.

Griechische Stilübungen I

J. Walter

2-std., Di 8–10, P 2

Textgrundlage für die Klausuren wird Xenophon sein. Xenophon-Lektüre sowie insbesondere die Erarbeitung des Grundwortschatzes (inklusive der ‚kleinen Wörter‘) schaffen (neben den eigentlichen Grammatik-Kenntnissen) gute Voraussetzungen für den erfolgreichen Abschluss dieser Übung.

Lehrbücher: Bornemann, E. und Risch, E.: Griechische Grammatik, Frankfurt 1978 (ggf. jüngere Auflagen); Menge, H., Thierfelder, A., Wiesner, J.: Repetito-

rium der griechischen Syntax, Darmstadt 1999; Kaegi, A.: Repetitionstabellen zur kurzgefaßten griechischen Schulgrammatik, Zürich/Hildesheim 1998; Meyer, Th. und Steinthal, H.: Grund- und Aufbauwortschatz Griechisch, Stuttgart 1993 u.ö. (Klett-Verlag).

Vorkurs zu den Lateinischen Stilübungen

H. Köhler

(für BA Lehramt: Modul SG 1; für BA Beifach: Modul Aufbau I)

2-std., Fr 10–12, P 10

In diesem Kurs wird die lateinische Formenlehre systematisch wiederholt, damit die Stilübungen auf einem soliden Fundament aufbauen können. Die Grundzüge der Syntax werden ebenfalls behandelt.

Lehrbuch: H. Rubenbauer, J.B. Hofmann, R. Heine: Lateinische Grammatik, München¹²1995.

Lateinische Stilübungen Ia

D. Groß

3-std., Mi 8–9, P 105; Fr 10–12, P 6

Inhalt des Kurses ist die systematische Erarbeitung der lateinischen Syntax. Die Textgrundlage für die Klausuren wird Caesars „Bellum Gallicum“ sein.

Den Teilnehmern sei schon für die Zeit vor Kursbeginn die Wiederholung des Stoffes aus dem Vorkurs, Vokabellernen (dt.-lat.) anhand des im Geschäftszimmer erhältlichen Grundwortschatzes zu Caesar und die möglichst weit gehende Lektüre der Textgrundlage ans Herz gelegt.

Die erste Klausur (Eröffnungs- und Admittiklausur) wird bereits in der ersten Woche geschrieben werden (bitte auf Aushänge achten).

Lehrbuch: H. Rubenbauer, J.B. Hofmann, R. Heine: Lateinische Grammatik, München¹²1995.

Lateinische Stilübungen Ib (Parallelkurs)

N. N.

3-std., Mi 18–19, P 102; Fr 10–12, Raum 00–156 (Alte Chemie, Geb. M)

c) für die Oberstufe

Griechisches Hauptseminar:

J. Althoff

Aristophanes, „Wolken“

2-std., Di 16–18, Raum 03–553

In diesem so schönen wie zentralen Stück der altattischen Komödie setzt sich Aristophanes in genialer Weise mit der sophistischen Bewegung am Ende des 5. Jh.s v. Chr. auseinander, als deren überzeichneten Vertreter er ausgerechnet Sokrates hernimmt. Das Seminar soll also einen Einblick in die altattische Komödie als Gattung vermitteln und zugleich den Blick auf einige speziellere Fragen, besonders des Verhältnisses der Komödie zu den Intellektuellen, eröffnen.

Als Text empfehle ich den ersten Band der neuen Oxford-Ausgabe von N.G. Wilson (Oxford 2007) zur Anschaffung. Kommentar: Aristophanes Clouds

edited with introduction and commentary by K.J. Dover, Oxford 1968. Zur Einführung eignet sich: Peter von Moellendorff, Aristophanes, Hildesheim 2002 (auch als Lizenzausgabe bei der Wiss. Buchgesellschaft). Zur Vertiefung: J. Althoff, Sokrates als Naturphilosoph in Aristophanes' Wolken, in: ders. (Hg.), Philosophie und Dichtung im antiken Griechenland, Stuttgart 2007, 103ff.

Lateinisches Hauptseminar:

C. Walde

Seneca, „Oedipus“ und „Phoenissae“

2-std., Do 17–19, P 110

Senecas „Oedipus“ war über Jahrhunderte die einzige Tragödie, die aus der Antike über den unglücklichen König von Theben auf uns gekommen ist. Im Zentrum dieses Hauptseminars soll zum einen eine szenenweise Interpretation (auf der Folie des sophokleischen „Oedipus Tyrannus“, aber auch motivgeschichtliche Studien) stehen, zum anderen sollen Aufführbarkeit, vermeintlicher Stoizismus und Rezeptionsphänomene usw. in den Blick kommen.

Textgrundlage: mangels einer besseren Alternative: die Oxford-Ausgabe von O. Zwierlein.

Teilnehmerkreis: Studierende des Hauptstudiums sowie Interessierte und Engagierte aus anderen Disziplinen (z.B. Theaterwissenschaft; sehr gute Lateinkenntnisse sind aber Voraussetzung). Es gelten die üblichen Bedingungen für einen ‚großen‘ und ‚kleinen‘ Teilnahmenachweis. Dazu kommt zusätzlich eine lat.-dt. Klausur (Pensum: 3 Tragödien sowie der Dialog „De constantia sapientis“).

Bitte um frühzeitige Anmeldung unter waldec@uni-mainz.de oder mündlich. Es werden schon in der vorlesungsfreien Zeit Themen und weitere Materialien ausgegeben (Readerplus).

Griechische Stilübungen II

W. Brinker

2-std., Di 14–16, Raum 03–553

Über Gegenstand, Vorgehen und Hilfsmittel werden wir uns in der ersten Sitzung verständigen.

Lateinische Stilübungen II

W. Brinker

2-std., Fr 10–12, P 7

Textgrundlage für die Klausuren: Cicero, Philosophische Schriften.

Vorbereitend beginnen Sie bitte mit der Lektüre des Werkes „De officiis“. Über Gegenstand, Vorgehen und Hilfsmittel werden wir uns in der ersten Sitzung verständigen.

Einführung in die Lateinische Sprachwissenschaft

R. Wachter (Basel)

Blockveranstaltung, voraussichtlich 22.–24.01.2009 und 05.02.–07.02.2009

Themenbereiche: Einführung in die hist. Sprachwissenschaft (3 Std. Vorl.); Überblick über die lat. Sprachgeschichte I (3 Std. Vorl.); Quellen zur lat.

Sprachgeschichte I (3 Std. Übung); Überblick über die lat. Sprachgeschichte II (3 Std. Vorl.); Quellen zur lat. Sprachgeschichte II (3 Std. Übung); Einführung in die sprachwissenschaftliche Epigraphik (3 Std. Vorl.); Altlat. Inschriften mit Schwerpunkt SC de Bacchanalibus (2x3 Std. Übung); Spätlatein mit Schwerpunkt Pompejanische Wandinschriften (2x3 Std. Übung).

Gilt als Veranstaltung zur Sprachwissenschaft im Sinne der Prüfungsordnung.
Bitte achten Sie wegen der Anmeldung auf entsprechende Aushänge.

Lateinisch-deutscher Klausurenkurs
2-std., Mi 14–16, P 108

W. Blümer/C. Walde

Zu Klausurterminen und Themen: Bitte achten Sie auf entsprechende Informationen am Schwarzen Brett.

Doktoranden- und Examenskolloquium
1-std., Zeit und Ort n.V.

C. Walde

In diesem Kolloquium sollen in regelmäßig-unregelmäßigem Abstand laufende Forschungsarbeiten aus dem Kreis der Doktoranden und Examenskandidaten besprochen werden. Die Zulassung zu diesem Kolloquium erfolgt auf Einladung. Es können jedoch Interessierte aller Semester nach Rücksprache mit mir am Kolloquium teilnehmen.

Griechisch für Hörer aller Fachbereiche

Altgriechisch für Anfänger
4-std., Di 8–10, P 204; Do 8–10, P 11

J. Breuer

Vorausgesetzte Kenntnisse: keine.

Übungsbuch: Kantharos. Griechisches Unterrichtswerk. Stuttgart (Klett).

Altgriechisch für Fortgeschrittene
4-std., Mi 14–16, P 104; Fr 12–14, P 4

W. Brinker

Beginn mit Klausur am 22.10.2008.

Vorausgesetzte Kenntnisse: Formenlehre und Syntax im Umfang der Übung für Anfänger.

Übungsbuch: Kantharos. Griechisches Unterrichtswerk. Stuttgart (Klett).

Altgriechische Lektüre:

J. Walter

Xenophon, „Anabasis“

4-std., Mi 12–14, HS 10 (Forum); Fr 12–14, P 10

Beginn mit Klausur am 22.10.2008.

Vorausgesetzte Kenntnisse: Formenlehre und Syntax im Umfang der Übung für Fortgeschrittene.

Text: Münster (Aschendorff).

Neugriechisch

Neugriechisch für Fortgeschrittene

J. Breuer

3-std., Mo 16–18, Raum 03–553; Mi 15.30–16.15, U1–732 (Sprachlabor)

Vorausgesetzte Kenntnisse: L 1–10 im unten genannten Lehrbuch.

Lehrbuch: Maria Christmann-Petropoulou: Neugriechisch. Lehr- und Arbeitsbuch, Teile 1 und 2, Heidelberg (Winter), ⁴2004.

Neugriechische Lektüre

J. Breuer

2-std., Fr 14–16, Raum 03–553

Thema wird noch bekanntgegeben; die entsprechenden Texte werden zu gegebener Zeit erhältlich sein.